



Der BUND ist deutsche Sektion des internationalen Netzwerks "Friends of the Earth International".

Unsere Ziele:

- Naturschutz zur Erhaltung gefährdeter Tiere und Pflanzen
- Ökologischer Landbau für die Zukunft unserer Bauern
- Gesunde Ernährung ohne Gentechnik und Chemie
- Ökologische Steuerreform zur Sicherung des Standorts Deutschland
- Energiewende: erneuerbare Energien statt Atomkraft
- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs
- Einbinden von Kindern und Jugendlichen in die Verantwortung für die Erde

Aktionstag "Lebendiger Neckar" am Sonntag, 19. Juni

Zwischen 12 und 19 Uhr

Es locken zahlreiche Attraktionen entlang der zwanzig Kilometer langen autofreien Strecke von Neckarsteinach bis Mannheim





Der BUND ist deutsche Sektion des internationalen Netzwerks "Friends of the Earth International".

Unsere Ziele:

- Naturschutz zur Erhaltung gefährdeter Tiere und Pflanzen
- **Ökologischer Landbau für die Zukunft unserer Bauern**
- **Gesunde Ernährung ohne Gentechnik und Chemie**
- Ökologische Steuerreform zur Sicherung des Standorts Deutschland
- Energiewende: erneuerbare Energien statt Atomkraft
- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs
- Einbinden von Kindern und Jugendlichen in die Verantwortung für die Erde

WIE IST DIE AKTUELLE SITUATION?

Welche gentechnisch veränderten Ackerpflanzen werden überhaupt angebaut?

⇒ In Deutschland bislang kein kommerzieller Anbau

Versuchsflächen von ca. 300 ha insektenresistenter Bt-Mais Mon 810 (2004)

⇒ In Europa:

nur in Spanien kommerzieller Anbau der Maissorte Bt 176 auf ca. 32000 ha
kein Anbau in 2005

⇒ Weltweit: Insekten- bzw. Totalherbizidresistente Soja, Mais, Raps, Baumwolle

Länder: USA, Argentinien, Kanada, Brasilien, China, Südafrika, Australien

Anbaufläche insgesamt 68 Mio ha
entspricht 4.5% der landwirtschaftlich genutzten Fläche
davon >95% auf amerikanischem Kontinent

WOHER STAMMT DAS SAATGUT?

- ⇒ von 6 Agrochemiekonzernen
Monsanto (>90% Marktanteil), DuPont Pioneer, Dow (USA)
Syngenta, Bayer, BASF

WOFÜR WURDE DIE ERNTE VERWENDET?

- ⇒ fast ausschließlich zur Futtermittelherstellung

Zum Thema Gentechnik in der Landwirtschaft

„BRAUCHEN WIR SIE UND WENN JA WOZU?“ (H. Däubler-Gmelin auf dem 30. ev. Kirchentag)

- Brauchen wir mehr Lebensmittel?
- Brauchen wir gesündere Lebensmittel?
- Brauchen wir länger haltbare Lebensmittel?
- Brauchen wir (noch) billigere Lebensmittel?

BRAUCHEN WIR MEHR LEBENSMITTEL?

BRAUCHEN WIR GESÜNDERE LEBENSMITTEL?

BRAUCHEN WIR LÄNGER HALTBARE LEBENSMITTEL?

BRAUCHEN WIR (NOCH) BILLIGERE LEBENSMITTEL?

FACTS THAT MATTER:

- ⇒ In Großbritannien werden 30-40% aller Lebensmittel weggeworfen
- ⇒ Die heutige weltweite Nahrungsmittelproduktion reicht – rein rechnerisch – bequem zur Ernährung aller Menschen aus
- ⇒ Billige Nahrungsmittelimporte aus Überschußproduktion lösen keine Ernährungsprobleme in den Entwicklungsländern
- ⇒ Hilfen für die Entwicklungsländer muß sich an den Bedingungen vor Ort orientieren

DIE RICHTIGE FRAGE IST DAHER NICHT:

WIE KÖNNEN WIR DIE LEBENSMITTELPRODUKTION ERHÖHEN?

SONDERN:

WER PRODUZIERT MEHR UND WELCHE NAHRUNGSMITTEL?

BRAUCHEN WIR MEHR LEBENSMITTEL?

BRAUCHEN WIR GESÜNDERE LEBENSMITTEL?

BRAUCHEN WIR LÄNGER HALTBARE LEBENSMITTEL?

BRAUCHEN WIR (NOCH) BILLIGERE LEBENSMITTEL?

⇒ In den Industrienationen optimales Nahrungsangebot

⇒ In Entwicklungsländern durch Armut häufig einseitige Mangelernährung

BRAUCHEN WIR MEHR LEBENSMITTEL?

BRAUCHEN WIR GESÜNDERE LEBENSMITTEL?

BRAUCHEN WIR LÄNGER HALTBARE LEBENSMITTEL?

BRAUCHEN WIR (NOCH) BILLIGERE LEBENSMITTEL?

- ⇒ Es existieren viele von Natur aus haltbare, lagerfähige Lebensmittel
- ⇒ Schnell verderbliche Lebensmittel sollten regional konsumiert werden
- ⇒ Längere Haltbarkeit fördert Transport über große Entfernungen

BRAUCHEN WIR MEHR LEBENSMITTEL?

BRAUCHEN WIR GESÜNDERE LEBENSMITTEL?

BRAUCHEN WIR LÄNGER HALTBARE LEBENSMITTEL?

BRAUCHEN WIR (NOCH) BILLIGERE LEBENSMITTEL?

- ⇒ Der ständige Druck zur Senkung der Produktionskosten gefährdet die Existenz vieler Kleinbetriebe
- ⇒ Nur Großbetriebe mit Intensivlandwirtschaft sind überlebensfähig
- ⇒ Das führt zu großflächiger Landschaftszerstörung

WELCHE ÖKOLOGISCHEN RISIKEN HAT DER ANBAU GENTECHNISCH VERÄNDERTER PFLANZEN?

75% aller gentechnisch veränderter Pflanzen tragen ein Totalherbizid-Resistenzgen

Studie zu den Umweltwirkungen durchgeführt im Auftrag der britischen Regierung von 2000-2002

(*Farm scale evaluations* www.pubs.royalsoc.ac.uk/FSEresults)

Ergebnis: Massive Auswirkungen auf Ackerbegleitflora, deren Samen und auf Insekten

(zwischen 34-44% weniger Blütenpflanzen im näheren Umkreis der Felder)

DEMGEGENÜBER STEHEN KEINERLEI POSITIVEN AUSWIRKUNGEN

- AUCH NICHT FÜR VERBRAUCHER

PLÄDOYER FÜR ARTENVIELFALT - AGROBIODIVERSITÄT



12 PFLANZENARTEN UND 5 NUTZTIERARTEN
STELLEN 70% DER GESAMTEN NAHRUNGSVERSORGUNG BEREIT
75% VERLUST AN SORTENREICHTUM BEI NUTZPFLANZEN
IN DEN LETZTEN 100JAHREN

- Agrobiodiversität ist Absicherung gegen Mißernten, Schädlingsbefall und Krankheitsanfälligkeit
- Die Konzentration auf wenige Genotypen fordert höheren Einsatz an fossiler Energie, Dünge- und Pflanzenschutzmittel

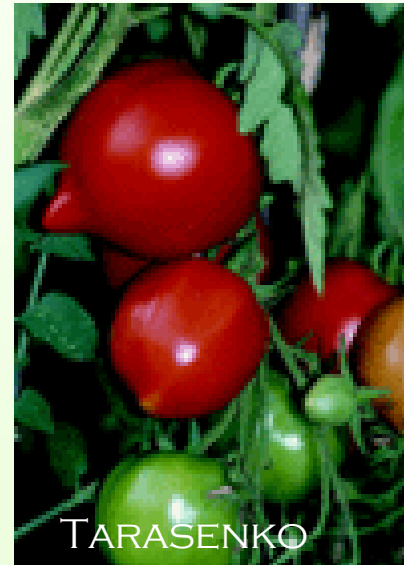
DIESE TRENDS GAB ES SCHON VOR DEM ANBAU TRANSGENER PFLANZEN, SIE WERDEN ABER DURCH DIE GENTECHNIK ZEMENTIERT UND VERSTÄRKT

SORTENVIELFALT – BEISPIEL TOMATE

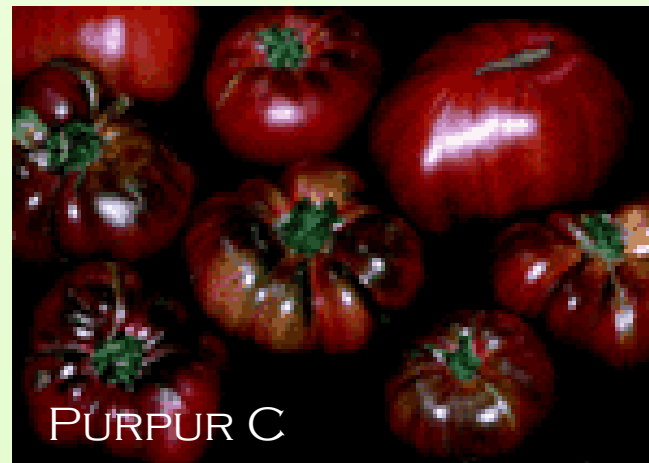


>3000 SORTEN

ENORME OPTISCHE...



...UND GESCHMACKLICHE VIELFALT





DER RECHTLICHE RAHMEN



I. EU-EBENE

Freisetzungsrichtlinie 2001/18/EWG
Saatgutrichtlinie
Verordnung über gentechnisch veränderte
Lebens- u. Futtermittel
Verordnung über Rückverfolgbarkeit u. Kennzeichnung von GVO
(Nr. 1829/2003 u. 1830/2003)

II. NATIONALE EBENE

Gentechnik-Gesetz II (2005)
Kennzeichnungsverordnung für Lebensmittel (11/2004)

KENNZEICHNUNG *NEU*. ANWENDUNGSPRINZIP

Seit April 2004 basiert die Kennzeichnung auf dem Grundsatz:
Jede direkte Anwendung eines GVOs im Verlauf der Herstellung oder Erzeugung von Lebens- und Futtermitteln ist kennzeichnungspflichtig.

Es spielt keine Rolle, ob der GVO-Einsatz im Endprodukt nachweisbar ist.

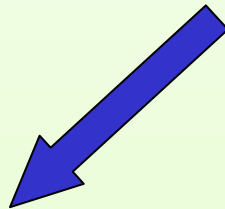
RÜCKVERFOLGBARKEIT STATT NACHWEISKONTROLLE

FÜR DIE ANWENDUNGSBEZOGENE KENNZEICHNUNG MÜSSEN
GEEIGNETE "RÜCKVERFOLGBARKEITSSYSTEME" AUFGEBAUT WERDEN.
ES SOLL JEDERZEIT MÖGLICH SEIN, DEN WEG EINES GVOs
VON DER ERZEUGUNG BIS ZUM ENDPRODUKT (*FROM FARM TO FORK*) ZU VERFOLGEN.

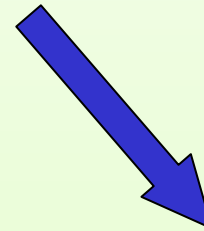
HEFTIGER STREITPUNKT DER NEUFASSUNG DES GENTECHNIK-GESETZES
IST DIE

! HAFTUNGSREGELUNG !

**! Bei Kontaminationen von Nachbarn
haftet der Verursacher !**



„GENTECHNIK
VERHINDERUNGSGESETZ“



UNERLÄSSLICH ZUM SCHUTZ DER
„NICHT-ANWENDER“



DAS NEUE BIO-SIEGEL

GRUNDLAGE: EG ÖKO-VERORDNUNG

ZIEL: EINHEITLICHE KENNZEICHNUNG VON LEBENSMITTELN,
DIE GEMÄSS ÖKO-VERORDNUNG PRODUZIERT WURDEN

UNTER WELCHEN BEDINGUNGEN
IST DER ANBAU GT-VERÄNDERTER NAHRUNGSMITTEL VERTRETBAR
???

- ⇒ ORIENTIERUNG AN DEN REGELN FÜR NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT
- ⇒ FÜR SPEZIELLE ZWECKE, Z.B. PFLANZEN ALS „BIOREAKTOREN“
- ⇒ KEINE AUSKREUZUNGEN ODER UNGEWOLLTE VERBREITUNG DER TRANSGENE